

Berlin, den 24. Oktober 1904

Ehemalige und gegenwärtige
Apokalypsen, 3.

✓

Bevor ich in der Erklärung der Apokalypsen weitergehe, möchte ich nicht versäumen nochmals zu wiederholen, dass diese Erklärung der Apokalypsen wirklich nur für denjenigen eigentlich einen richtigen Wert hat, der schon längere Zeit in der theosophischen Bewegung steht und mit einem gewissen wohlwollenden Verständnis der theosophischen Weltanschauung gegenübertritt. Es muss hier manches gesagt werden, was Bekämpfern der Theosophie sehr leicht den Anstoss geben kann, allerlei phantastische Dinge der Theosophie zu unter-schieben, es muss manches gesagt werden, was dem vernünftigen Menschen, dem Rationalisten zunächst als Hirngespinnst erscheint. Man muss vertraut sein mit der Art des Denkens und Empfindens eines Theosophen, wenn man nicht zu sehr missverstehen will, was in der Apokalypse gesagt wird.

Die Erklärung, die ich über die Stellung des Christentums zu Jesus dem Christus gegeben habe, und auch die Erklärung über das Verhältnis des Apokalyptikers zu Jesus müssen wir uns durchaus vor Augen halten, wenn wir das Weitere verstehen wollen. Der grösste Wert für die Erfassung der Weltstellung des Christentums liegt in dem richtigen Verständnis des Ausspruches: Selig sind die da glauben, auch wenn sie nicht schauen. Ich habe schon darauf hingewiesen, dass dieser Spruch seine Bedeutung dadurch hat, dass das Christentum sozusagen das grosse Weltmysterium geworden ist, dass durch das Christentum dasjenige, was früher in den Tiefen der Tempel sich vollzogen hat, hinausgetragen wurde auf den grossen Weltenplan. Bereits bemerkt habe ich, dass damit auch nicht ein Strichelchen hinweggenommen wird von der historischen Tatsache des Vorganges, der sich zwischen

K

dem Jahre 1 und 33 in Palästina abgespielt hat, sondern vielmehr steht derjenige, der die Dinge durchschaut, durchaus auf dem Standpunkte, dass die gebräuchliche christliche Tradition eine historische Wahrheit ist, sodass die Theosophie in dieser Beziehung mit dem Glauben der Christen in jedem einzelnen Punkte übereinstimmt. Aber diese historische Tatsache vom Beginne unserer Zeitrechnung ist noch etwas anderes ausserdem, und wir verstehen die Tatsache im richtigen Sinne, wenn wir sie als mystische Tatsache auffassen, wenn wir uns klar sind, dass der Leidensweg, der Tod, die Auferstehung, die Himmelfahrt, die welthistorischen Vorgänge sind, die sich früher in den Mysterien zugetragen haben. Das Christentum hat ein Wort, welches darauf hindeutet, wie sich das alte Mysterium zu der Erfüllung dieses Mysteriums, zum Christentum verhält. Das Christentum nennt alles, was vor dem Erscheinen des Christus auf den Christus hingedeutet hat : Verheissung. Wer die Dinge durchschaut, weiss, dass Verheissung nichts anderes bedeutet als dass der Vorgang, der sich in Palästina abgespielt hat, verheissen worden ist in den Tiefen der Mysterien. Wir können es geradezu wörtlich verstehen, wenn wir in den alten Schriften lesen. Gehen wir nur zu den Mysterien in Griechenland zurück. Was sich in ihnen vollzogen hat, tief geheimnisvoll, was nur die Eingeweihten erfahren, das war das Leiden, Sterben und die Auferstehung des Gottessohnes. Allerdings erfuhren sie es dadurch, dass die Eingeweihten vorbereitet waren durch eine Schulung auf höheren Planen. Die Eingeweihten schauten in den Mysterien also das Leiden, Sterben und die Auferstehung des Gottessohnes. Das wurde vor ihrem geistigen Auge ihnen dargestellt. Das ist die Verheissung. Und dann erfüllte sich diese Verheissung in Palästina. So erklärt sich eben der Ausspruch : Selig sind nicht bloss diejenigen, die in den Mysterien schauen, sondern auch die, die da glauben können, nicht bloss an das dem Mysterien gezeigte Wort, sondern an das Fleisch gewordene Wort. Das ist die Bedeutung dieses Ausspruches. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, müssen wir

den Zusammenhang und das Verhältnis erfassen, in dem der Apokalyptiker Johannes zu den Mysterien des Altertums und zu dem christlichen Mysterium steht, und der so zwischen die Mysterien des Altertums und der christlichen Mysterien zu stehen kommt. Dann verbreitet sich uns Licht über so manche Worte.

In der Apokalypse bekommen wir gesagt, dass sieben Siegel geöffnet werden. Was bedeutet überhaupt das Öffnen von Siegeln in der Sprache, in der die Apokalypse geschrieben ist ?

Den Mysten war seit Urzeiten das Geheimnis der Menschwerdung der Gottessöhne vorherverkündigt worden. Und die Darstellung dieses Geheimnisses auf dem physischen Plane nennt man in der Sprache des Apokalyptikers den Aufschluss eines Siegels. Nichts anderes heisst Aufschluss eines Siegels in der Geheimsprache, als etwas verkündigen, was vorher nur dem Eingeweihten verkündigt worden ist, was vorher nur in den Mysterien dargestellt worden ist. Das geht so weit, dass das Bild bis in seine Einzelheiten hinein stimmt. Vorher war dasjenige, was später enthüllt wird, in den Mysterien angeschaut worden. Während der Mysterienzeit gab es kein Buch, in dem, das, was in den Mysterien sich abgespielt hat, geschrieben stand. Erst nachher gab es diese. Und ein solches Buch ist eben das Evangelium. Da steht es drinnen geschrieben, was vorher in den Mysterien dargestellt, und was da drinnen geschrieben steht, das wird entsiegelt denjenigen, die dazu reif sein werden.

Wer wird reif sein ? Hier liegt etwas, was Sie in seinem ganzen eigentlichen Zusammenhang in der Apokalypse erfassen müssen. Wir haben gesehen, dass an sieben Gemeinden etwas verkündet wird. Sie haben gesehen, dass diese Gemeinden die Repräsentanten der sieben Unterrassen der fünften Wurzelrasse sind. Wer sind nun diejenigen, die verkündigen ? Wer sind diejenigen, denen verkündigt wird ? Da müssen wir vom esoterischen Gesichtspunkte aus einmal die Erscheinung Christi im Vergleich mit anderen Erscheinungen betrachten.

Wenn Sie das letzte Heft des "Luzifer" in die Hand genommen haben,^{x)} so werden Sie dort etwas mitgeteilt gefunden haben, das ich kurz hier wiederholen will. Die Menschheit steht in ihrer Evolution unter grossen Führern. Diese Führer regeln den Fortgang der Evolution der Menschheit. Man nennt in der esoterischen Sprache diese Führer Manus. Ein Manus also ist derjenige, welcher im Beginne einer Rasse den grossen Impuls gibt, die Richtung gibt, nach der sich diese Rasse entwickeln soll. Wir stehen jetzt in der fünften Wurzelrasse. Als diese fünfte Wurzelrasse nach dem Untergang der atlantischen, der vierten Wurzelrasse, ihre Laufbahn begann, wurde ihr der grosse Impuls gegeben von dem Manus unserer fünften Wurzelrasse. Dieser Manus ist ^{nicht} in derselben Weise Mensch unter Menschen wie die anderen hervorragenden menschlichen Individualitäten. Dieser Manus war vielmehr schon bevor die Menschheit überhaupt auf der Erde mit Geist erfüllt wurde, auf einer hohen Stufe der Entwicklung. Wenn wir zurückgehen ~~(in die)~~ in die dritte Wurzelrasse, wo in der Mitte der lemurischen Zeit der Menscheng Geist zuerst in dem menschlichen Körper aufblitzte, da haben wir bekommen solche Führer des Menschengeschlechts. Damals, als die Menschen jung waren, als sie noch Kinder waren, konnten sie sich nicht selbst führen. Ihre Führer waren aber nicht ihresgleichen. Diese Wesenheiten, die eine höhere Entwicklung erlangt hatten schon früher in einer Evolution, die nicht die menschliche ist, sie waren so weit, dass sie menschliche Führer sein konnten, bevor der Geist sich in den Menschenkörpern inkarniert hatte.

Das waren übermenschliche Wesenheiten. Es gibt zweierlei Art solcher übermenschlicher Wesenheiten. Die einen, die damals, als ^{die} Menschen in geistiger Beziehung noch Kinder waren, ~~(die aber)~~ schon so weit fortgeschritten waren, dass sie eine Stufe erlangt hatten, welche die Menschheit erst in ferner Zukunft erreichen wird, diese hochentwickelten Individualitäten, diese Manus nennt man in der esoterischen Sprache "die heiligen Geister",

^{x)} Jn. 16 (Sept. 1904)

Dann gab es eine zweite Art, die den Menschen schon näher standen, aber noch immer übermenschlicher Natur waren. Sie nennt man "Gottes-söhne".

Und die nächste Gruppe von Individualitäten, das waren diejenigen, die schon Menschen unter Menschen waren.

Wenn wir zurückgehen in die Mitte der lemurischen Zeit und den Menschen in seiner Entwicklung überhaupt verfolgen, dann haben wir innerhalb der Evolution, die mit der Menschheit etwas zu tun hat, drei Stufen von Individualitäten. Wir haben eine hohe Gruppe von Individualitäten, die weit erhaben sind und längst in den verflossenen Zeiten diejenigen Entwicklungsstufen durchgemacht haben, welche der Mensch erst in ferner Zukunft erlangen wird: die heiligen Geister. Eine zweite Gruppe sind die Göttersöhne. Sie sind dieselben, welche den Menschen näher stehen aber doch weit erhaben über ihnen sind. Und die dritte Gruppe sind diejenigen, welche als Menschen noch Kinder waren, aber unter den ersten Menschen doch am weitesten vorgeschritten waren. Sie nannte man die Väter, die Pitris.

So haben wir also drei Stufen, und diese drei Stufen sind es, die die Menschen führen.

Gehen wir jetzt noch einmal zum Beginn der fünften Wurzelrasse zurück, so finden wir im Beginne den übermenschlichen Manu, der den grossen Impuls gegeben hat. Dann geht aber im Laufe der fünften Wurzelrasse etwas ganz eigenzümliches vor, nämlich, es kommen im Laufe der fünften Wurzelrasse die Menschen selbst so weit, dass einige von ihnen die Führung des Menschengeschlechts in geistiger Beziehung werden in die Hand nehmen können. Diejenigen, welche wir Väter oder Aelteste nennen, werden dann imstande sein, die Menschheit^{en} so zu führen wie vorher die übermenschlichen Wesenheiten die Menschheit^{en} geführt haben. Es geht also die Führung der Menschheit von den Manus über auf die Menschenbrüder selbst. Die heiligen Geister, die Göttersöhne, die Väter, sie werden in den aufeinanderfolgenden Zeiten die Führer des Menschengeschlechts. Die Göttersöhne nennt man auch Aelteste^{Väter}.

Als das Wort Menschengestalt annahm, - so sagt der Apokalyptiker in seiner Sprache, - nahm dieses Wort, der Logos, Menschengestalt an in der Form dieses Sohnes, so wie früher das Wort Menschengestalt angenommen hat in der Form eines Geistes oder, da die christliche Esoterik den Geist Engel nennt, so war früher, bevor es Fleisch geworden war, (war) das Wort ein Engel. Das ist christliche Esoterik. Zuerst ist das Wort, der Logos, ein Engel, dann ist es Fleisch geworden als Sohn und dann wird es Aeltester, Vater werden. Das ist die Aufeinanderfolge der Stufen. Das haben die christlichen Eingeweihte immer verkündigt. Man muss nur ihre Worte in der richtigen Weise verstehen.

Einer der hervorragendsten christlichen Eingeweihten, Paulus, konnte nur in andeutungsvoller Sprache die tiefsten Geheimnisse zum Ausdruck bringen. Er hat auch das, was ich gesagt habe, andeutungsweise gesagt. Als das Wort noch ein Engel war, da stand das Wort noch auf dem übersinnlichen Plan. Das Wort wird gesprochen aus den Wolken heraus, aus dem Uebersinnlichen, wenn die Gebote verkündigt werden. Die Zeit des Gesetzes ist die Zeit der Verheissung. Als das Wort ein Engel war, war die Zeit des Gesetzes. Dann ist das Wort Fleisch geworden, später wird das Wort Aeltester oder Vater. Dies verkündigte Paulus, der Eingeweihter war, in einem der Briefe an die Galater. Da lesen Sie, was ich jetzt gesagt habe, mit folgenden Worten :

"Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens, sondern 'der Mensch, der es tut, wird dadurch leben'. Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns (denn es steht geschrieben: 'Verflucht ist jedermann, der am Holz hängt',) auf dass der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu und wir also den verheissenen Geist empfangen durch den Glauben. Liebe Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: verwirft man doch eines Menschen Testament nicht, wenn es bestätigt ist, und tut auch nichts dazu. Nun ist ja die Verheissung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er spricht nicht: 'durch die

Samen' als durch viele, sondern als durch e i n e n : 'durch deinen Samen', welcher ist Christus. Ich sage aber davon: Das Testament, das von Gott zuvor bestätigt ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, dass die Verheissung sollte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist vierhundertunddreissig Jahre hernach. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheissung gegeben; Gott aber hat's Abraham durch Verheissung frei geschenkt. Was soll denn das Gesetz? Es ist hinzugekommen um der Sünden willen, bis der Same käme, dem die Verheissung geschehen ist, und ist gestellt von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht e i n e s Mittler; Gott aber ist e i n e r . Wie? Ist denn das Gesetz wider Gottes Verheissungen? Das sei ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz. "

(Galater 3, 12 - 21.)

Auch an anderen Stellen finden Sie darauf hingewiesen, dass das Wort Engel war, später aber Fleisch geworden ist. Was ist geschehen dadurch, dass das Wort Fleisch geworden ist? Dadurch ist den Unter-rassen der fünften Wurzelrasse verkündigt worden, wie sie sich in die Zukunft hinein entwickeln sollen. Der Apokalyptiker stellt uns nun dar in den Briefen an die sieben Gemeinden, wie diese Entwicklung vor sich geht. Nicht alle erreichen das Ziel, nicht alle diejenigen, welche in die Entwicklung hineingelangt sind, erreichen auch in der Zeit, um die es sich hier handelt, dieses Ziel. Hier geht etwas Besonderes vor. Fragen wir uns aber, um das richtig zu verstehen: wie legt uns weiter der Apokalyptiker dieses zurecht von den Vätern, von den Aeltesten? Treten uns die Aeltesten selbst entgegen im Evangelium? Ja, sie treten uns entgegen zu der Zeit als der Engel zum Sohn geworden ist. Da sind die Väter noch nicht so weit, das Wort in sich aufzunehmen. Sie mussten auf die Zukunft verwiesen werden. Zur Zeit der Verheissung sind die Väter noch nicht so weit. Sie werden das

Wort erst verstehen, wenn sie am Ende der fünften Wurzelrasse angelangt sind, wo sie in ihrem Innern, als Väter, erst verstehen werden, was ihnen zur Zeit Christi, ihres Meisters, verhüllt blieb. Die zwölf Jünger sind die Aeltesten. Sie sind dazu ausersehen, wieder hinzutreten vor den Christus. Dann wird ihnen aber das Buch, das ihnen verschlossen gegeben wurde, am Ende der fünften Wurzelrasse entsiegelt werden.

Da aber geht während der Evolution noch etwas Besonderes vor. Es wird uns erzählt, wie es dann aussehen wird, wenn die fünfte Wurzelrasse so weit sein wird, dass es zur Entscheidung, kommt, herüberzuleben in die sechste Wurzelrasse. Nur andeuten will ich, was ich später, in den folgenden Stunden, weiter ausführen werde. Und als, wie wir hören werden, verkündigt wird mit den Posaunen das Herabbrechen der sechsten Wurzelrasse und der vierte Engel posaunte, " und es ward geschlagen der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne, dass ihr dritter Teil verfinstert ward und der Tag den dritten Teil nicht schien und die Nacht desgleichen." Das ist das Drittel, das zurückgeblieben ist, was aber nicht notwendig gewesen wäre. - In den Briefen an die Gemeinden sind nicht nur Ermahnungen sondern auch scharfer Tadel enthalten. Nicht alle gelangen zum Ziel. Der dritte Teil fällt vollständig ab von der Evolution. Wir haben also ein Drittel, welches das Ziel erreichen wird, ein mittleres Drittel, welches zurückbleibt, und ein letztes Drittel, das nicht sein Ziel erreicht und vollständig abfällt. Ein Drittel erreicht sein Ziel, ein zweites Drittel wird erst später sein Ziel erreichen, das gibt zusammen zwei Drittel, und nur ein Drittel derer, die die Evolution begonnen haben, werden am Ende der fünften Wurzelrasse die entsprechende Stufe der Evolution erreicht haben.

Zweiundsiebzig Aelteste waren dazu berufen, in die Evolution einzutreten und sollten sich weiter entwickeln. Die Ermahnungen an die sieben Gemeinden, die sie zu führen gehabt haben, Sie zeigen uns, dass davon nur ein Drittel das Ziel erreicht. Wenn wir von den 72 Aeltesten

ein Drittel nehmen, so kommen wir auf 24 Aelteste, die noch da sein werden, wenn die sieben Siegel des Buches enthüllt werden. Diese Offenbarung der Majestät Gottes ist etwas, was mit der Erscheinung Christi verkündigt worden ist.

4. Kapitel: " Darnach sah ich, und siehe, eine Tür war aufgetan im Himmel; und die erste Stimme, die ich gehört hatte mit mir reden wie eine Posaune, die sprach: Steige her, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll. Und alsbald war ich im Geist. Und siehe, ein Stuhl war gesetzt im Himmel, und auf dem Stuhl sass einer. Und der dasass, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sarder; und ein Regenbogen war um den Stuhl, gleich anzusehen wie ein Smaragd. Und um den Stuhl waren vierundzwanzig Stühle, und auf den Stühlen sassen vierundzwanzig Aelteste, mit weissen Kleidern angetan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen. Und von dem Stuhl gingen aus Blitze, Donner und Stimmen; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl, welche sind die sieben Geister Gottes. Und vor dem Stuhl war ein gläsernes Meer, gleich dem Kristall, und mitten am Stuhl und um den Stuhl vier Tiere, voll Augen vorn und hinten. Und das erste Tier war gleich einem Löwen, und das andere Tier war gleich einem Kalbe, und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Tier war gleich einem fliegenden Adler. Und ein jegliches der vier Tiere hatte sechs Flügel, und sie waren aussen herum und inwendig voll Augen und hatten keine Ruhe Tag und Nacht und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt. Und da die Tiere gaben Preis und Ehre und Dank dem, der da auf dem Stuhl sass, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, fielen die vierundzwanzig Aeltesten nieder vor dem, der auf dem Stuhl sass, und beteten an den, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und warfen ihre Kronen vor den

Stuhl und sprachen: Herr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft, denn du hast alle Dinge geschaffen und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen."

Das ist die zukünftige Evolutionsstufe, wo diejenigen, welche überwunden haben, wirkliche Väter geworden sein werden. Ich sagte, was in den Tiefen der Mysterien sich zugetragen hat, das wird später entsiegelt werden. Nun habe ich Ihnen gesagt, dass in den griechischen Mysterien die Erscheinung Christi auf Erden dargestellt worden ist. Was damals Geheimnis war, das wurde enthüllt durch die Erscheinung Christi. Wir hätten hineingehen können in die griechischen Mysterien und wir würden da Leiden, Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt geschaut haben. Die sieben Siegel fallen in die Zukunft. Wird auch da ein Mysterium verkündigt, so wird es wieder ein Mysterium sein, von dem das Siegel in einer späteren ~~XXXXXXXXXX~~ Zukunft fällt.

Ich will Ihnen ein Mysterium, so weit es geht, in unserer Konfiguration erzählen, ein Mysterium, das gefeiert wird seit der Zeit der alten indischen Rishis und von tiefster Bedeutung ist. Ich werde versuchen, es in folgender Weise symbolisch wiederzugeben. Da ist ein Pferd mit erhobenem Vorderfuss. Auf diesem Pferd ist eine Göttergestalt mit einem Bogen. Sie gibt ein gewisses Zeichen, dann tritt das Pferd mit dem Vorderfuss einer Schlange auf den Kopf. Das ist das Pferd Kalenki (?). Dadurch wird dargestellt, dass alles dasjenige, was noch niederer Natur ist, abfällt, dass eine Zukunft kommen wird, wo der Göttersohn - das ist derjenige, der auf dem Pferde sitzt - kommen wird und als König, mit der Krone geschmückt, die Offenbarung dessen, was in dem Buche mit den sieben Siegeln versteckt ist, bringen wird. Das ist ein Mysterium, das Sie überall finden können. Nur ganz äusserlich konnte ich es andeuten. Das ist aber heute noch etwas, was als Mysterium nur erlebt und geschaut werden kann von einem Apokalyptiker, das aber in derselben Weise in der Zukunft in uns erschlossen werden wird, wie ja auch Johannes uns die Entsiegelung

der alten Welt erschlossen und aufgeschrieben hat. Dann werden wir begreifen, dass es hindeutet auf die Zeit, wo die Aeltesten, die Väter, die Offenbarung dessen empfangen, was diesem Mysterium zugrunde liegt und bei seiner Entsiegelung erscheint.

6. Kapitel: " Und ich sah, dass das Lamm der Siegel eines auftrat; und ich hörte der vier Tiere eines sagen wie mit einer Donnerstimme: Komm! Und ich sah, und siehe, ein weisses Pferd, und der darauf sass, hatte einen Bogen; und ihm ward gegeben eine Krone, und er zog aus sieghaft und dass er siegte. Und da es das andere Siegel auftrat, hörte ich das andere Tier sagen: Komm! usw.

Das wird viermal wiederholt. Die Entsiegelung des Mysteriums der Väter, wie sie in dem Christentum enthalten ist, ist das bedeutendste Wort, das in den Mysterien gesprochen worden ist. Woher kommt der Mensch? Wohin entwickelt er sich? Vom Vater zum Vater. Es offenbart sich das im Vater durch den Mittler. " Niemand kommt zum Vater denn durch mich." Sehen Sie, die ganze Weltevolution, die der Vergangenheit und die der Zukunft, liegt in der Apokalypse wirklich ausgesprochen. Das sind übrigens noch Andeutungen elementarster Art. Man muss nur erst die Worte der Apokalypse in ihrem wahren Sinn gebrauchen können. Wir werden immer mehr davon erfahren.

Ich wollte heute nur ein Gefühl davon hervorrufen, dass man sich in diese Schrift vertiefen kann um dann zu sehen, dass sie von unergründlicher Tiefe ist. Nur das eine kann ich noch versichern: Diese Apokalypse gehört zu denjenigen Schriften, denen gegenüber man wirklich demütig, wirklich devotionell wird, und durch die man lernt, was der indische Esoteriker den Glauben nennt. Es gibt ein Erlebnis, das uns im tiefsten Sinne diesen Glauben beibringt. Das ist das folgende. Nachdem wir uns bemüht haben, zum Verständnis einer solchen Schrift zu kommen, glaubt ^{man} zuerst einiges zu wissen von einer solchen Schrift. Wenn man sie aber weiter zu verfolgen sucht, so weit als es in unseren Kräften steht, und dann nochmals an eine solche Schrift

herantritt, so finden wir, dass unsere frühere Auslegung eine ganz kindliche war. Wir sehen, dass wir jetzt erst die Sache richtig verstehen. Und haben wir das getan und leben wir wieder eine Weile und nehmen das Buch wieder zur Hand, dann geht es uns wie das letzte Mal. Wenn es einem ein Paar Mal so gegangen ist, dann erhält man shraddha, den Glauben. Man wird sich dann mehr und mehr vertiefen und auch immer mehr darin finden. Das ist der unversiegbliche Quell solcher Schriften, die wir mit der festen Zuversicht lesen können, aber nie in ihnen auslernen können. Das ist gleichzeitig ein Ansporn, demütig zu sein gegenüber solchen Schriften, zu forschen darin und die Forschung immer weiter zu treiben. Klar wird es uns dann, dass, wenn scheinbar auch eine recht tiefe Erklärung gefunden worden ist, sie in der Zukunft doch noch tiefer und tiefer werden wird. Daraus quillt dann das Bewusstsein, dass das Beste, was dem Menschen gegeben ist, nicht von menschlicher Unvollkommenheit stammt, sondern von göttlicher Vollkommenheit, denn es ist göttliche Weisheit, das ist Offenbarung göttlicher Weisheit. Dokumente der Weisheit sind uns in diesen Büchern gegeben. Unser Verständnis derselben ist zwar noch schwach, denn nicht von Menschen, von unten, sondern durch Götter, von oben kommen diese Schriften zu uns. Wir müssen uns hinaufentwickeln zu denselben. Das gibt dem Esoteriker eine Empfindung der Wahrheit des Spruches, in dem er leben muss, der sein Leitspruch werden muss, der immer mehr die Theosophen durchdringen muss, denn nicht Dogmenkenntnis, nicht Lehrsatzkenntnis machen den Theosophen aus, sondern das Durchdrungensein von der Weisheit dieses Spruches, das Erfülltsein in seiner Gesinnung mit dem, was der Spruch enthält. Dieser Spruch ist:

Das Höchste, - es ist gegeben von Anbeginn

Das Höchste, - es wird verstanden durch den Menschen
am Ende der Tage.
